

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 16 (1945)

Heft: 8

Buchbesprechung: Bibliographie

Autor: E.G.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein Gut gekauft, mit dem ein Landwirtschaftsbetrieb und das Strandrecht für Kies- und Sandgewinnung verbunden war. Die „Genossenschaft Armenhaus Unterlandquart“ übernahm die Instandstellung der Anstalt für 50 Insassen. Erster Leiter wurde Rageth Clavadetscher von Masans, ihm folgten K. Ladner und H. Wullschleger-Ladner, der sein Amt heute weiter führt. In der Landwirtschaft wurde tüchtig gearbeitet und verbessert (Obstbau, Spargelpflanzungen), ebenso erhöhte sich die Zahl des Großviehs. Nach einem Jahrzehnt stand das Heim in allen Teilen erfreulich da. Oberst Sprecher legte damals sein Amt als Direktionspräsident nieder, sein Nachfolger wurde Landammann Walsler von Seewis. 1910 riß das Hochwasser eine Holzbrücke und den 1,5 km langen Sägekanal weg. Im Weltkrieg 1914/18 wurde nach Plänen des Geniebüros eine Drahtseilhängebrücke anstelle des weggespülten Holzsteiges erstellt. Der Verkauf von Boden an die SBB brachte Fr. 45 850.— 1917 mußte das Kostgeld auf Fr. 1.200.— erhöht werden. Im Jahr 1921 brach in der Säge Feuer aus, dem auch der größte Teil des Anstaltsgebäudes zum Opfer fiel. Bald wurde ein neues zweistöckiges Gebäude erstellt, das Raum für 70 Insassen gewährte. Ebenso konnten Werkstätten erstellt werden. Später baute man eine Mühle, die erlaubte, das eigene Korn zu mahlen. Der Landwirtschaft wurde stets große Aufmerksamkeit geschenkt. Auch der Innenausbau förderte die Leitung durch Einbau von gut ausgestatteten Tagesräumen und Schlafzimmern, für Insassen beider Geschlechter streng getrennt. Der Speisesaal faßt alle Insassen, die Küche ist neuzeitlich eingerichtet. Auch Krankenzimmer stehen zur Verfügung. 1936 wurden 158 800 Quadratmeter Land in Malans gegen fünf Stücke Kulturbodens der Anstalt im Ausmaß von 66 717 Quadratmeter getauscht; damit war der Grundbesitz der Anstalt arrondiert. Auf dem eingetauschten Land können die Insassen auf Jahre hinaus beschäftigt werden. Weiß der Viehstand immer vergrößert wurde, war der Ankauf der Alp Platta in Avers sehr erwünscht. Dort stehen 4 Wohngemächer und 11 Ställe. Letztes Jahr konnten 768 kg Käse und 390 kg Butter gewonnen und 1234 Liter Milch verkauft werden. Heute zählt Neugut 31 ha fruchtbares und 4,7 ha Oedland, 140 Haupt Vieh, 450 Apfel- und Birnbäume und 900 Spalier- und Zwergobstbäume. Der Inventurwert beträgt 123 200.— Fr., die Liegenschaften sind für Fr. 211 440.— gewertet, die Gebäude repräsentieren einen Wert von Fr. 492 100.—, alle Vermögenswerte beziffern sich auf Fr. 1 089 062.—, darauf lasten als Schulden Fr. 602 742.—, so daß das Neugut ein Reinvermögen von Fr. 486 320.— besitzt. An der Anstalt sind 11 bündnerische Gemeinden interessiert. Der Bericht ist mit vielen Bildern geschmückt, die einen guten Einblick in den großen Betrieb gewähren. Wir wünschen der Anstalt aufrichtig einen weitem gesegneten Aufstieg.

E. G.

Aus der Industrie

Trockenlegung feuchter Mauern und Raumlüftung

Trockenes Mauerwerk ist Vorbedingung für gesundes Wohnen, feuchte Mauern sind kranke Mauern, krank durch Kapillarwirkung bewirktes Aufsteigen von in Mauerwerk eingedrungenem Wasser. Die physikalische Eigenschaft jeglichen Baustoffes, aus dem Baugrund Wasser aufzunehmen, ist nicht nur vom Wassergehalt des Baugrundes abhängig, sondern ebenso von der Beschaffenheit des Baumaterials. Die aufsteigende Feuchtigkeit haftet nicht nur an der Oberfläche, sondern dringt in den Mauerkerne ein und erreicht dort ihren Höchststand. Sie verdunstet an der Oberfläche der Mauer, verursacht Schäden an dieser selbst, an dem, was im Raum sich befindet und an der Gesundheit der Bewohner. Feuchtigkeit fördert Fäulnis, Hauschwamm-Entwicklung, Abbröckeln des Anstriches und Verputzes, Fleckenbildung u. a. m.

Eine wirksame Entfeuchtung von Mauern kann nur durch Ausschaltung der Ursachen erreicht werden. Versuche, die Uebelstände dadurch zu beheben, daß feuchte Mauern mit Isolierschichten bedeckt oder mit wasser-

dichtem Verputz verkleidet werden, hieße lediglich das Uebel verdecken oder die Feuchtigkeit in die Mauern einschließen. Dadurch beseitigt man die Feuchtigkeit nicht! Die Lösung liegt vielmehr darin, die Feuchtigkeit zu suchen wo sie ist und ihr die Möglichkeit zum Verdunsten zu geben.

Jede, auch die sich trocken anfühlende Mauer hat einen gewissen Feuchtigkeitsgehalt, der stagnierende Raumluft in kurzer Zeit muffig macht, wenn nicht für zweckmäßige Lüftung gesorgt wird. Frischluftzufuhr ist erstes Erfordernis für gesundes Wohnen. Ueberall dort, wo Menschen sich im Raume aufhalten, muß für ständige Lüfterneuerung Sorge getragen werden. Aber keine Zugluft, die ist gesundheitsschädlich. Mechanische Luftzufuhr durch Ventilatoren, wirbelt Luft und Staub auf, ist unhygienisch und kostet Strom.

Mit einer wirksamen Lüftungseinrichtung wird aber nicht nur die Raumluft verbessert, werden Einrichtungen, Mobiliar, Waren etc. des betreffenden Raumes vor Beschädigungen und Verderb bewahrt, sondern es wird auch zugleich der Feuchtigkeitsgehalt der Mauern stark herabgesetzt. Ueberall dort, wo es sich nur um geringe Mauerfeuchtigkeit, um blosse Schwitz- d. h. Kondenswasserabscheidung handelt, dient die Lüftung der Trockenlegung des Mauerwerkes.

Man wende sich für diese Spezialarbeit nur an den Fachmann, denn nur dieser ist in der Lage die Trockenlegung von Mauerwerk und die Raumlüftung fachmännisch durchzuführen. Mitget. von Sugator AG. Luzern.

Keine Kompostgruben!

Kompostgruben oder gänzlich mit Blech oder Holz eingeschlossene Kompoststellen sind zur Kompostierung ungeeignet. Der Hauptgrund liegt darin, daß die Abfälle in geschlossenen Kompostgruben infolge Luftmangels in Fäulnis übergehen statt zu verrotten. Verrottung vollzieht sich immer nur da, wo Luft, also Sauerstoff, vorhanden ist. Fäulnis hingegen dort, wo die Luft fehlt. Nur durch Verrottung, nicht aber bei Fäulnis, entsteht vollwertiger Humus.

Eine ideale Voraussetzung zur Verrottung von Gartenabfällen bietet der heute immer mehr gebrauchte Kompostrahmen. Aus 4 Brettern von 40 cm Breite und ca. 1,3m Länge kann dieser Rahmen von jedem Pflanzler selbst hergestellt werden. Um den nützlichen Verrottungsbakterien günstige Bedingungen zu schaffen, überstreut man die Abfälle noch mit dem bewährten Kompostierungsmittel Composto Lonza, welches gleichzeitig entsäuernd und desinfizierend wirkt. Fachgemäß hergestellter Schnellkompost ist in Gehalt und Wirkung dem Stallmist überlegen!

Bibliographie

Wozu leben wir? Ein Wort an junge Menschen von Adolf Haller. Verlag Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Alkoholgegner-Verlag Lausanne. Erhältlich: Bern, Kirchbühlweg 22. Preis 10 Rp.

Das Schriftchen wendet sich an junge Leutchen in einem freundlich-ernsten Ton, welcher der Jugend angepaßt ist. Es eignet sich gut zum Verteilen oder auch zur Besprechung in Heim oder in der Schule. E. G.

Schulmeister Pfiffikus von Anna Keller. SJW-Heft zu 40 Rp. Erhältlich: Kirchbühlweg 22, Bern.

Dieses frisch-fröhlich geschriebene Heft läßt sich gut vorlesen oder erzählen. Es regt zum Nachdenken an und weckt den gesunden Sinn gegen den Alkoholgenuß. Kinder von 8 Jahren an können es gut verstehen. E. G.

Pro Infirmis. Unser Bericht in der letzten Nummer bedarf einer kleinen Korrektur. Es handelt sich nicht um 15 Einzelfälle, sondern um 1500 Einzelgesuche, die vom Zentralsekretariat bearbeitet wurden. Dazu kamen die von den Fürsorgestellten neu aufgenommenen 1683 Schützlinge, wozu die noch nicht abgeschlossenen Hilfesuchenden zu rechnen sind, so daß Ende 1944 total 5508 Gebrechliche von den Fürsorgebureaux Pro Infirmis betreut wurden.